Mittwoch, 14 Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7899. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh andl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 13. Mai, 8 Uhr Abends.

Berlin, 13. Mai. **Der Reichstag beendete die zweite Berathung des Kriegsleistungsgesetzes, welches in der Fassung der freien Commission, unter Zurückstellung des § 15 a genehmigt wurde. Nächste Sitzung morgen.**

Der „Spenerschen Zeitung" zufolge ist Dr. Achenbach heute zum Handelsminister ernannt worden.

Wien, 13. Mai. **Mit Ermächtigung des Finanzministers gab während der heutigen Börse der Börsen-Commissar die Erklärung ab, daß die morgige amtliche „Wiener Zeitung" eine kaiserliche Verordnung bekannt machen werde, welche die Nationalbank ermächtigt, statutenmäßig Wechsel zu escomptiren oder Effecten zu beleihen, ohne hinsichtlich der ausgegebenen Notensummen an den in den Bankstatuten festgesetzten Betrag gebunden zu sein.**

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 12. Mai. Lord Granville gab in der heutigen Sitzung des Oberhauses auf eine Anfrage von Lord Stratheden in Bestätigung anderweitiger Nachrichten die Erklärung ab, daß die Mission von Sir Bartle Frère, abgesehen von dem Mißlingen seiner Sendung bei dem Sultan von Zanzibar, von Erfolg begleitet worden sei. — Des Pfingstfestes wegen wird das Oberhaus vom 27. Mai bis zum 9. Juni, das Unterhaus vom 27. Mai bis zum 5. Juni keine Sitzung halten.

Deutschland.

△ **Berlin**, 12. Mai. Die Reichstagscommission für das Civilehegesetz ist mit ihren Arbeiten so weit vorgeschritten, daß man den materiellen Theil des eigentlichen Ehegesetzes durchberathen und sich jetzt den Civilstandsregistern zugewandt hat. Der Vertreter der verbündeten Regierungen betheiligte sich sehr lebhaft an den Debatten und fand die Commission bereit, auf seine Vorschläge einzugehen. Man schließt daraus, daß die Berathungen und ihre Resultate nicht ohne erheblichen Einfluß auf die Beschlüsse des Bundesrathes bleiben werden. — Bezüglich der Reichssteuerfrage ist es als ganz sicher anzusehen, daß der Bundesrath, abgesehen von der bezüglichen Budget-Debatte, eine Erklärung an den Reichstag gelangen lassen wird über die seinerseits aufgegebenen Versuche, durch die Tabaks- und die Börsensteuer ein Aequivalent für die Aufhebung der Salzsteuer zu schaffen. Auch die Frage der Abschaffung der Eisenzölle wird nächstens auf die Tagesordnung kommen. Der Bundesrath wird nach Allem, was verlautet, der Abschaffung nicht widersprechen, auch keine Compensation dafür verlangen. Dagegen ist aus dem Reichstage Opposition, zu erwarten von den unbedingten Schutzzöllnern, von denjenigen Gruppen, welche der Salzsteuer-Beseitigung den Vorzug geben, endlich von denjenigen, welche gegen Abschaffung der Eisenzölle von England Ermäßigung des Eingangszolles auf Sprit erwirken wollen. — Die Generalversammlung des deutschen Hilfsvereins für die durch Sturmfluth Verunglückten an den Ostseeküsten, welche am 17. d. stattfinden sollte, ist auf einen andern Termin, wahrscheinlich auf einen Tag der letzten Maiwoche, verschoben worden, da die Rückkehr des Kronprinzen abgewartet werden soll. Die Summen, welche der Verein bisher für seine Zwecke noch nicht ausgeschüttet hat, finden namentlich für solche Fälle Verwendung, in denen von den Provinzial- und Local-Comités ausreichende Hilfe nicht geleistet werden konnte.

DRC. In dem Verzeichnisse der Petitionen des Abgeordnetenhauses vom 18. März cr. befindet sich eine Petition aus dem Dorfe Schönsee, Verhältnisse der Mennoniten zur evangelischen Kirche betreffend, aufgeführt, als zu denen gehörig, über welche die Commission ohne Erörterung im Hause für Petitionen zur Tagesordnung überzugehen vorgeschlagen hat. Die Abgg. Philipps und Genossen nehmen nun auf Grund des § 27 der Geschäftsordnung die Petition wieder auf mit dem Antrage: dieselbe im Hause zur Erörterung gelangen zu lassen.

Frankreich.

Paris, 10. Mai. Heute Abend fand eine General-Versammlung des deutschen Hilfsvereins statt; den Vorsitz hatte der österreichische Botschaftsrath Graf Hoyos, der vor dem Kriege einer seiner Vice-Präsidenten war. Da die Oesterreicher in Zukunft in Paris einen besondern Hilfsverein bilden werden, so handelte es sich um das Ausscheiden derselben aus dem deutschen Verein und um die Bestimmung, welche das Vermögen, das derselbe besitzt, erhalten soll. Nach einer längern Discussion wurde im Princip beschlossen, daß das Vermögen unter die beiden Vereine vertheilt werden soll, und daß jeder derselben einen Ausschuß zu ernennen habe, um zu einer Vereinbarung zu gelangen. Der deutsche Hilfsverein schritt hierauf zur Wahl seines Vorstandes. Zum ersten Präsidenten wurde Graf Arnim, der preußische Botschafter, zum zweiten Hr. Ruthhard, der bayerische Geschäftsträger, ernannt. Die beiden Vereine scheiden übrigens in sehr freundlicher Weise, und versprachen, sich gegenseitig in jeder Hinsicht zu unterstützen.

— 11. Mai. Das „Bien public" sagt, über die constitutionellen Gesetze seien falsche Nachrichten verbreitet. Die neuen Gesetze, die jetzt beendet, hätten nicht den Character der Reaction und des Mißtrauens gegen die nationale Souveränetät, sie seien aufrichtig conservativ. Dufaure habe die Entwürfe verfaßt, Rémusat das Exposé geschrieben. Keine Veränderung Betreffs des Alters der Wahlfähigkeit sei in das Wahlgesetz eingebracht worden. — Die Versammlung von royalistischen Deputirten hat einen aus Baragnon, Pradié, Batbie, Broglie, Changarnier und Lefèvre-Pontalis bestehenden Ausschuß ernannt, um über die Lage zu berathen und verschiedenen royalistischen Vereinen über das Ergebniß der Berathung, die Gesinnung der Deputirten und die Absichten Thiers' zu berichten. — Der Herzog von Larochefoucauld-Bisaccia ist nach Wien gereist, um die Befehle Chambord's einzuholen.

Spanien.

Madrid, 10. Mai. Der Carlistenkrieg hat für die Betreffenden die angenehme Seite, daß keiner Partei das peinliche Gefühl einer erlittenen Niederlage zu entstehen braucht, denn nach einem Zusammenstoße ziehen meist beide Gegner als Sieger von dannen. So erzählte jetzt eine carlistische Nachricht aus Bayonne vom 8. d.: „Glänzendes Gefecht bei Estella. Dorregaray hat das vom Obersten Navarro befehligte Bataillon Sevilla geschlagen, 300 Gefangene gemacht (unter denen sich auch Navarro befindet) und drei Kanonen erobert. Nur 60 Mann retteten sich nach Estella; sonst sind alle getödtet, verwundet oder gefangen". Und nun die andere Seite. Nach Madrid meldet der Commandant des Forts San Adrian, daß er am Montag Nachmittag starkes Geschütz- und Gewehrfeuer in der Nähe der Venta de Zumbels gehört habe; und gleich darauf folgt die weitere Nachricht: „Die vereinten Truppen des Obersten Castanon und Navarro faßten bei der Venta de Zumbels in Navarra die von Ollo und Dorregaray geführten Banden ab und errangen einen ausgezeichneten Sieg. Die Banden wurden ganz und gar zersprengt, und viele Carlisten sind gekommen, um ihre Begnadigung zu erbitten." Diesmal aber scheinen doch die Carlisten wirklich die Sieger gewesen zu sein. In Madrid scheint eine amtliche Bestätigung der Niederlage der Truppen bei Estella eingetroffen zu sein; ein Oberst (also Navarro), ein Major und ein Capitän sollen gefangen und ein Geschütz verloren sein. Der General Nouvilas hat sofort das kaum angetretene Kriegsministerium verlassen — Figueras übernahm es vorläufig — und ist auf den Kriegsschauplatz zurückgekehrt; und am Freitag sind drei Bataillone Infanterie aus Madrid als Verstärkung für die bedrängten Truppentheile abgegangen. Nun scheint inzwischen bald nach seinem Siege Dorregaray auch eine Niederlage erlitten zu haben; doch fehlen hierüber noch klare Mittheilungen. Schlimm wäre es für die Regierung, wenn es sich bestätigte, daß die Truppen in Biscaya wegen unpünktlicher Soldzahlung einen meuterischen Geist an den Tag legen. Aus Bilbao wird gemeldet, daß die Banden Campo und Gomez geschlagen und viele Carlisten, wahrscheinlich auch die beiden genannten Führer getödtet seien.

— Für die Niederlage bei Estella, wo die Truppen nach der Versicherung der Regierung jedoch nur 6 Todte verloren haben sollen, kommen aus Catalonien Siegesbotschaften. Der General-Capitän Velarde telegraphirt, daß der Oberst Tomaseti die Banden Miret und Nastallat, bei welchen sich Don Alfonso befand, in dem Gehölz von Pubilla bei Grabelosa geschlagen habe; 65 Carlisten seien gefallen, die meisten bei der ersten Salve, von der sie an dem Rande eines Abgrundes stehend überrascht wurden, und achtzehn in Gefangenschaft. Ferner vertrieben zwei Bataillone Freiwilliger die Banden Guiu, Salas und Muxi nach dreistündigem Kampf aus einer starken Position in dem Gebirge bei San Feliu de Codinas. Dagegen behaupten die Carlisten, der Infant Alfonso habe mit 2500 Mann die Stadt Igualada blokirt; Saballs stehe vor Manresa und Tristany vor Reus; die Niederlage des republikanischen Generals Cabrinety sei eine vollständige gewesen und er habe Geschütze und Munition eingebüßt. „Der barbarische Befehl des Generals Velarde", heißt es weiter, „kann nicht ausgeführt werden; Greise, Weiber und Kinder fliehen nach Frankreich und alle waffenfähige Mannschaft schließt sich den Carlisten an." Velarde berichtete dagegen nach Madrid, daß ganz Catalonien mit Begeisterung die Waffen ergreife, um den Carlisten den Garaus zu machen.

Rußland.

Petersburg, 10. Mai. Das Marineministerium hat in dem Bestreben, zur Completirung der Flotte gründlich ausgebildete Matrosen zu gewinnen, neuerdings den Beschluß gefaßt, in der Ostsee und im Schwarzen Meere Lehrschiffe zur Heranbildung von Schiffsjungen einzurichten. Zu diesem Zweck sollen bei Kronstadt und bei Sebastopol große Fahrzeuge vor Anker gelegt werden, deren jedes 400 Schiffsjungen im Alter zwischen 13 und 16 Jahren aufzunehmen im Stande ist. Auf diesen Fahrzeugen will man die jungen Leute im Lesen, Schreiben, Rechnen, in der Geschichte und der Geographie sowie namentlich im practischen Seedienst unterrichten. Für letzteren Unterricht soll bei jedem Lehrschiff sich noch ein kleines Segelschiff befinden. Außer den Schiffsjungen will man noch etwa 100 Knaben aufnehmen, die blos Unterricht im Lesen und Schreiben erhalten und dabei hauptsächlich zu körperlicher Gewandtheit für den practischen Dienst herangebildet werden sollen. Nach Beendigung des Lehrcursus sind die Schiffsjungen verpflichtet, 6 Jahre in der Flotte zu dienen. Das Marineministerium bestreitet die Kosten für ihre Beförderung aus der Heimath auf das Lehrschiff.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Mai. Angekommen 4½ Uhr.

		Crs. v. 12.			Crs. v. 12.
Weizen			Pr. Staatsschldf.	88 4/8	88 4/8
Mai	91 2/8	91 2/8	Wstp. 3½%Pfdb	81	81
Juli-August	85 6/8	85⅞	do. 4 % do.	88 2/8	89
Sept.-Oct.	79 7/8	80	do. 4½ % do.	97 6/8	99
Rogg.			do. 5 % do.	104	104
Mai-Juni	54 4/8	54 6/8	Lombarden[ex.Cp.	109	114
Juli-August	54 3/8	54 4/8	Franzosen .	188 4/8	197 2/8
Sept.-Oct.	54	54 2/8	Rumänier . .	39?	44 5/8
Petroleum			Neue franz. 5% A	85 4/8	85 3/8
Spt.-O. 200 ℔.	12 4/24	12 6/24	Oester. Creditanst	170?	184 6/8
Rüböl Spt.Oct	—	22⅞	Türken (5%)	51	51 4/8
Spiritus	22 5/8		Oest. Silberrente	62 4/8	64 5/8
Mai-Juni	18 1	18 3	Russ. Banknoten	80 5/8	80 5/8
Sept.-Octbr.	18 17	18 18	Oester. Banknoten	89⅝	91⅛
Pr. 4½% consf.	104	104	Wechselcrs. Lond.	6.19 3/8	6.19⅝

Belgier Wechsel 78⅞.

Meteorologische Depesche vom 13. Mai.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	337,4	— 1,8	N	mäßig	bewölkt.
Helsingfors	334,3	+ 4,5	NO	schwach	Regen
Petersburg	335,1	+ 3,3	SO	schwach	sehr bewölkt.
Stockholm	334,2	+ 2,6	NNO	lebhaft	bedeckt.
Moskau	329,9	+ 7,6	W	schwach	heiter.
Memel	333,3	+ 5,2	SW	mäßig	bedeckt.
Flensburg	334,8	+ 5,6	NW	stark	bewölkt.
Königsberg	333,3	+ 5,4	W	schwach	trübe.
Danzig	333,3	+ 5,2	SW	lebhaft	bedeckt.
Putbus	332,5	+ 3,8	NW	mäßig	bedeckt, Regen.
Stettin	335,0	+ 5,0	W	mäßig	trübe.
Helder	338,6	+ 6,2	NW	stark	—
Berlin	334,7	+ 5,6	W	mäßig	bew. gst. Rg. Int.
Brüssel	338,0	+ 9,3	WNW	schwach	wenig bewölkt.
Köln	336,6	+ 7,0	NW	lebhaft	trübe.
Wiesbaden	333,6	+ 7,2	NNO	lebhaft	heiter.
Trier	332,9	+ 6,6	S	schwach	heiter.
Paris	—	—	—	—	—

3 Wiener Weltausstellung.

Pavillon Schwarzenberg.

Fürst Schwarzenberg übt die Höflichkeit der Könige; er ist pünktlich, da auf dem Ausstellungsfelde, inmitten des allgemeinen Chaos, prangt sein Pavillon sauber und freundlich, einladend, als ein vollendetes interessantes Schauobject. Fürst Schwarzenberg ist einer der größten Grundbesitzer Oesterreichs, seine Herrschaften in Böhmen gehören zu den ausgedehntesten, andere liegen in Steyermark; das niederösterreichische Donauland zählt ihn unter seine Magnaten, selbst nach Bayern hinein erstreckt sich sein Besitz. Der reiche Standesherr gilt für einen ausgezeichneten und intelligenten Haushalter seines Eigenthums, seine Landwirthschaften, Bergwerke, der Gewerbe- und Industriebetrieb auf seinen Herrschaften sind musterhaft. Ein unzweifelhaft glücklicher Gedanke war es daher von ihm, sich selbst auszustellen, den Fremden ein Bild zu entwerfen von den Erzeugnissen und der Arbeit einer großen österreichischen Standesherrschaft. In wenigen Ländern wird man solchem Beispiel folgen können, selbst Englands Barone dürften solche Reichthümer des Bodens und seiner Cultur nicht sehr zahlreich der Welt zu zeigen haben.

In dem bunten vielgestaltigen Mikrokosmus, der zwischen dem großen Ausstellungspalaste und der Maschinenhalle sich ausbreitet, mitten in diesem Labyrinth von Annexen, Pavillons, Sonderbauten steht ein vielgiebliges Gebäude von Fachwerk mit Füllungen von Ziegelrohbau. Trotz seiner schmucklosen Einfachheit wirkt es doch durch die Zierlichkeit seiner Construction und durch seine heitere Umgebung. Vor der einen Langseite des Pavillons grünt nämlich ein Garten, ein Garten voll blühender Obstbäume, guter feiner Sorten, wie die angehefteten Namen beweisen, daneben stehen in einem Bosquet Tannen, Lärchen, Eichen und Ahorn, Gebüsche bedecken ein anderes, Blumenpartien unterbrechen den grünen Rasen. In der Mitte des Gartens liegt ein Fischteich, gefüllt mit Karpfen, Schleien, Aalen. Eine kleine Steininsel hebt sich aus der Wasserfläche hervor, auf welcher ein Biberpaar seinen Bau hat und fröhlich Fischfang treibt, um sich seine Nahrung zu erjagen. Das Obst, die Bäume, die Blumen, die Biber, vielleicht sogar Gras, Steine und Wasser sind Ausstellungsobjecte der fürstlichen Herrschaften.

Im mittelsten der drei Giebel der Langseite öffnet sich unter einer kleinen Vorhalle in Holzbau die Thür zum Pavillon. In dieser Vorhalle liegen colossale Stammdurchschnitte von Waldbäumen, gesundes, kräftiges Holz, dessen Alter nach Jahrhunderten zählt. Da weist sich eine Fichte auf 350 Jahre aus mit ihrem Durchmesser von 67 Zoll, eine Tanne von 320 Jahren weist nur 54 Zoll, die langsamer wachsende Rothbuche bringt es in 280 Jahren auf 39 Zoll, ein Bergahorn in 230 Jahren auf 34, eine Cerr-Eiche (Quercus Cerris) hat in 195 Jahren 40 Zoll Dicke erreicht, der jüngste der Riesen, eine Lärche, 42 Zoll in 180 Jahren. Wir treten ein in den hellen, freundlichen Raum, der einen einzigen Salon bildet. Ein Edelhirsch springt uns entgegen, er setzt über Tannendickicht hinweg, welches die der Thür gegenüberliegende Nische füllt. Diese Nische gehört der Jagd. Ein scharfzahniger Eberkopf streckt sich borstig aus der Wand hervor, Birkhühner, Haselhühner, Fasanen, Enten, der schlanke Wettervogel mit dem langen nadelspitzen Schnabel, der majestätische Adler mit ausgebreitetem Flügelpaar beleben die Luft über dem Dickicht auf Zweigen, Sprossen, Stangen, sie scheuen sich nicht vor dem Jagdgewehr, welches zu einer Trophäe geordnet über ihren Häuptern schwebt. Unten aus dem Dickicht schlüpfen Iltis, Fuchs und Marder hervor, die Wildkatze trägt ein todtes Rehkälblein im Maul, ein anderes hat Zuflucht im dichten Moose gefunden.

Wenden wir uns zurück zu der Glaswand, welche die Thür umgiebt, so sehen wir dort die Fischerei der Schwarzenbergischen Herrschaften dargestellt. Die Karpfen und der Hecht entwickeln sich aus den feinen Rogenkörnchen zu kleinen wurmartigen Thierchen, man verfolgt ihr Leben, bis der greise Karpfen eine Länge von 4—5 Fuß erreicht, bei entsprechender Corpulenz. Der Hecht steht in ähnlich riesiger Entwickelung vor uns und wir glauben es gern, daß in dem großen Netz zur Abfischung der Teiche, welches als Draperie über die Ausstellung sich schlingt, mit einem einzigen Zuge 300 Ctr. Karpfen gefangen werden können. Auch minder werthvolle Fische, die getigerte Aalraupe, der Schlei, der fette Aal liefern die Fischereigebiete, wie wir aus den ungeheuern Exemplaren hier sehen, die trotz der Feinde und Verderber des schmackhaften Wasserwildes so groß geworden sind. Diese Feinde, von den kleinen schildkrötenförmigen Scarabäen, welche den Rogen fressen, mit der jungen Brut sich nähren, von dem niederen Raubgethier der Teiche und Brüche, welches die Kinderzeit der Fischlein beunruhigt, bis zur gefräßigen Otter, die auf Raub auszieht in dem Schlamm der Landseen, auf dem Grund der Flüßchen, umgeben und vervollständigen die Darstellung des Wasserlebens und seiner Ausnutzung.

Der Forstwirthschaft, dem Bergbau und Hüttenbetrieb gehört die rechte Seite der Halle. Parquets aus allen Holzarten der Besitzungen in hübschen, discreten Mustern zusammengestellt, dienen hier als Wandfüllungen. Die Verwerthung der ausgedehnten Waldreviere, deren Proben wir in der Vorhalle bewundert haben, ist mannigfach und zeugt von der hohen Entwickelung der Industrie nicht minder als von der Güte des Materials. Die mustergiltigste Probe für letztere liefern die feinen Spaltungen zu Zündhölzern, von denen man ohne Risse, Splitterungen und Brüche Drähte von 8 Klafter und 4 Fuß Länge ausstellt. Auch die Resonnanzböden, die Bilderrahmen und Fourniere zeichnet nicht nur der feine Nerv des Materials, sondern auch hohe Tüchtigkeit der Bearbeitung und Billigkeit der Preise aus. Holzschleifen, Kohlenmeiler, Werkzeuge illustriren die Waldarbeit, riesige Pilze, Moose, Käfer die Zerstörer des Holzwuchses.

Die Bergwerke der Steyermark und Böhmens, welche der Fürst besitzt, liefern ihm eine Menge werthvoller Nutzmineralien. Die Kohlenflötze, der Marmor, die Schieferplatten, Eisenerze, Kalksteine der einen geognostischen Sammlung sind aus dem Alpenschoße Steyermarks gebrochen, Silbererze, Eisen, Graphit und ebenfalls Steinkohlen liefert ihm Böhmens reicher Boden. Die Hütten und Werke verarbeiten das reiche Material vortrefflich, wie wir an den Geräthen und Werkzeugen von Bessemer-Stahl sehen, welche diese Mineralienberge umgeben und alle Resultate eigner Production sind. Krupp arbeitet mit schwarzenbergischem Graphit, nach England geht er zu Polierklötzen, die Bleistifte, die wir hier aufgeschichtet sehen, sind ebenfalls von ihm fabricirt, und die Marmorvase, welche auf hohem Piedestal in der Mitte der Halle steht, zeigt, daß auch der Stein von guter Farbe und Politurfähigkeit ist.

Die andere Hälfte des Hallenraumes füllen die Erzeugnisse der Landwirthschaft und ihrer Gewerbe. Unter einer Trophäe von Aehrenbündeln und Maiskolben breitet sich ein Mosaik aus von Weizen, Bohnen, Sonnenblumenkronen, Hopfen, Oelfrüchten, Sämereien und Mehlkörnern aller Art; unter einer zweiten Trophäe von Gräsern, Kleerosen, Futterkräutern, welche die Halme vier Fuß hober Heugräser, von Rieselwiesen gewonnen, graziös überragen, lagert das getrocknete und gepreßte Futter für Rinder, Schafe, Pferde; in festgeformten Ziegeln sehen wir das Kleeheu, Braunheu, die Futterkräuter für Schafe und getrocknetes Laub. Dann folgt das Bier, das böhmische delicate Bier, welches der Fürst in 16 verschiedenen Brauereien siedet, deren Fässerberg aus einem Dickicht von prachtvollen Hopfentrauben sich erhebt. Rings an den Wänden lagern die Wollen, deren zartes Geflock wir in ganzen Fließen betrachten, auch in hohen feinen Durchschnittsproben von der Güte der Electoralzucht uns überzeugen können. Seide in Cocons, Strähnen und Flocken liefert Böhmen, der Zucker, der in Broden, Farinen aller Nuancen, dort steht, stammt von den Rübenäckern aus der Gegend um Prag, wo die Siedereien des Fürsten liegen. Brod, Käse, Butter, trockenes Obst von riesiger Größe vervollständigen das Bild der Erzeugnisse, selbst eine Versuchsstation für Agriculturchemie fehlt nicht, welche Opium, Hopfenextracte, künstliche Düngmittel bereitet. Die natürlichen Dünger, Teichschlamm, Compost, Hornabfälle präsentiren sich daneben ganz appetitlich in hohen Gläsern, dabei die zum Schaffutter gerösteten und gemahlenen Roßkastanien, Futterschrot und conservirte Futtermittel. Und damit die Uebersicht vollständig werde, hängen an den Wänden graphische Darstellungen des Bodens, sowohl der Ackerflächen, als auch geognostische Karten der erzreichen Gebirge, liegen die Rechnungen, Wirthschaftsbücher, die Pläne und Ansichten der Fabriken, Oefen, Etablissements der Besitzungen aus.

So stellt Fürst Schwarzenberg seinen Besitz dar. In einer besseren und übersichtlicher geordneten Ausstellung als der Wiener würde man vielleicht bedauern können, daß so ein Stück aus der landwirthschaftlichen und der Montan-Industrie herausgerissen worden ward. Hier aber, wo ohnedies Alles bunt und zusammenhanglos durcheinander gewürfelt ist, gewährt es ein hohes Specialinteresse, den Besitz eines österreichischen Standesherrn so wohlgeordnet beisammen zu sehen.

Heute früh 8¼ Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben hoch erfreut.
St. Albrecht, den 13. Mai 1873.
H. O. Graumann und Frau.

Proclama.

Der Auszug aus dem Depositen-Conto A. der Marienburger Privat-Bank **D. Martens** No. 1506, ausgefertigt den 23. October 1872 für den Hofbesitzer **Jacob Moeller** in Gnojauerfelde, und über die am genannten Tage eingezahlten 500 Rℓ. lautend, ist verloren gegangen. Es werden daher Alle, welche an denselben und das darin verschriebene Depositum Ansprüche machen könnten, hiemit aufgefordert, diese bis zum Termin

den 3. September cr.,
11 Uhr Vorm.,

an hiesiger Gerichtsstelle anzumelden.

Im Falle der Nichtanmeldung erfolgt die Präklusion dieser Ansprüche und die Amortisation des verlorenen Conto-Auszuges behufs Erneuerung desselben.

Marienburg, den 8. Mai 1873.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (9428)



Luxuspferdemarkt.

Am 23. und 24. Mai d. J. findet in hiesiger Stadt ein Luxuspferdemarkt statt, zu welchem Käufer aus Süden und Westen ihren Besuch zugesagt haben.

Wir ersuchen daher die Herren Pferdebesitzer resp. Pferdezüchter, den in Rede stehenden Markt mit guten Pferden zu beschicken und bemerken, daß für bequeme Unterbringung derselben — durch Baracken — gesorgt ist.

Marienburg, im April 1873.
Der Magistrat.

Holländer Jungvieh-Auction.

Aus hiesiger Zuchtheerde sollen
am 29. Mai cr.,
Mittags 12 Uhr,
meistbietend 25 Kälber Holländer Race, 6 Monat bis 1 Jahr alt und zwar:

12 Bullkälber,
13 Kuhkälber,

verkauft werden.

Die Mütter wurden im vorigen Frühjahr persönlich von mir in Holland eingekauft.

Czekanowko liegt an der Chaussee von Löbau nach Lautenburg, 5 Meilen vom Bahnhof Dt. Eylau.

Czekanowko b. Lautenburg, Mai 1873.
H. Bergmann.

Preuß. Loose kauft gegen hohes Aufgeld jeden Posten zur 148. Lotterie und erbittet schleunigst genaueste Preisofferten
S. Basch, Berlin, Molkenmarkt 14.

Fahrpläne

enthaltend alle von hier abgehenden und ankommenden Züge nebst Fahrplan Danzig-Zoppot, auf Cartonpapier, zu haben in der
Exped. d. Danz. Ztg.

Vorzüglicher und leichtfaßlicher Unterricht in der französischen und englischen Sprache, sowie in der Stenographie, Buchführung und Correspondenz wird billig ertheilt. Näheres unter 9471 in der Exped. d. Ztg.

Echten Limburger Käse, sowie Schweizer Käse, erste und zweite Sorte, liefere in sehr guter Waare.

Gustav Brand
in Graudenz.

Zahnschmerzen

jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, augenblicklich u. schmerzlos durch Dr. **Walhis** berühmtes **Odiot** (Zahnmundwasser) beseitigt; à Fl. 5 Sgr.

Aufträge besorgt
Franz Jantzen,
Hundegasse 38.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Als angenehmer feinduftender Toilette-Artikel können wir mit Recht unser Kölnisches Haarwasser **(Eau de Cologne philocome)** empfehlen. Seit einer Reihe von Jahren hat es sich durch seine wohlthuenden Wirkungen glänzend bewährt. Es befördert den Haarwuchs, hemmt das Ausfallen der Haare, beseitigt die Schuppen und macht das Haar seidenweich und lockig.

Per Flasche 20 Sgr., — 6 Fl. 3⅓ Rℓ., gegen Nachnahme oder Postanweisung.

Erfinder und Fabrikanten **H. Haebermann & Co.** in Köln a. Rhein.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Briefe und Gelder franco.

Rechenschafts-Bericht

über die Verwaltung des Vereins zur Abhilfe von Nothständen unter weiblichen Dienstboten und Arbeiterinnen resp. der Martha-Herberge im Spend- und Waisenhause No. 6 pro 1872/73.

Einnahme.	Rℓ.	Sgr.	Pf.
Jährliche Beiträge	338	5	—
Extraordinaire Einnahme und Geschenke	654	8	7
Zinsen vom Capital-Bestande	13	9	—
Herbergsgeld	113	22	6
Miethsgeld	52	2	6
Arbeits-Verdienst	139	21	—
Vom Capital entnommen	323	22	6
Capital-Bestand den 1. April 1873:			
Rosenberger Kr.-Oblig. Rℓ. 75.—.—			
Danzig. Kämmerei-Oblig. „ 200.—.—			
Westpr. 3½ % Pfandbriefe „ 175.—.—			
Rℓ. 450.—.—			
Rℓ.	1635	1	1

Ausgabe.	Rℓ.	Sgr.	Pf.
Vorschuß der Verwaltung ult. 1871/2	127	4	8
Bauten und Inventar-Anschaffungen	172	19	2
Miethe, Abgaben, Leucht- und Brenn-Material	137	20	—
Gehalt und Lohn	133	29	6
Bespeisung	366	13	5
Druckkosten und extraordinaire Kosten	30	28	6
Bestätigtes Capital	647	15	—
Saldo zum Vortrag 1. April 1873	18	20	10
Rℓ.	1635	1	1

Das Verwaltungs-Comité der Martha-Herberge bildeten die Damen: Frau Professor **Czwalina**, Frau Sanitätsrath **v. Bockelmann**, Frau Präsident **v. Diest**, Frau Geheimrath **Goldschmidt**, Frau Stadtrath **Hasse**, Frau **Marie Lickfett**.

Frequenz der Herberge:

Aufgenommen:		Vermiethet:	
25	Mädchen aus Danzig, Stadt.	28	Mädchen am Tage der Aufnahme in die Herberge.
14	„ „ „ Landkreis.	24	„ innerhalb von 3 Tagen.
14	„ „ Kr. Neustadt, Carthaus, Berent.	44	„ „ 10 „
10	„ „ „ Dirschau, Stargardt, Conitz.	14	„ in der Zeit von 20 bis 30 Tagen.
16	„ „ „ Elbing, Marienburg, Stuhm.	8	„ waren über einen Monat als Zöglinge.
15	„ „ „ Graudenz, Marienwerder, Schwetz.	1	„ reiste wieder nach Hause.
20	„ „ „ Pr. Holland, Rosenberg, Braunsberg.	1	„ kam ins Lazareth.
9	„ „ „ Lauenburg, Stolp.	1	„ wurde wegen Trotz entlassen.
		2	„ blieben Bestand am Jahresschluß.

Hiernach sind im Ganzen 123 Personen in die Herberge aufgenommen gewesen und darin 1358 Tage verpflegt worden.
Vorsteherin der Herberge ist Fräulein **Sophie Wulff**, sie wohnt in derselben und ist stets zu jeder Auskunft gerne bereit.
Die neuen Jahres Beiträge pro 1873/4 werden durch unsern Boten Herrn **Bünsow** eingezogen werden.

Danzig, Mai 1873.

Das Directorium.
Lickfett. Kloss. Sichtau.

Für Besucher der Wiener Weltausstellung.

Gegen alle **körperlichen Beschädigungen** durch Unfälle auf Reisen und Touren per Eisenbahn, auf Dampf- und Paquetschiffen, zu Wagen und zu Pferde, kann sich Jedermann versichern bei der Versicherungsgesellschaft „Thuringia" in Erfurt.

Die Prämie mit allen Nebenkosten beträgt für eine Versicherung von

mindestens	1000 Rℓ. auf 1 Jahr	1 Rℓ. 5 Sgr.	und für jede 1000 Rℓ. mehr	1 Rℓ.	— Sgr.	22½
	1000 „ „ 6 Monate	— „ 27½ „	„ „ „ „	— „		15
	1000 „ „ 3 „	— „ 20 „	„ „ „ „	— „		7½
	2000 „ „ 1 „	— „ 20 „	„ „ „ „	— „		5
	3000 „ „ 15 Tage	— „ 20 „	„ „ „ „	— „		3
	5000 „ „ 8 „	— „ 20 „	„ „ „ „	— „		3

und ist so äußerst billig, daß es Niemand versäumen sollte, bei Antritt einer Reise zu seiner und der Seinigen Beruhigung diese Versicherung zu benutzen.

Versicherungsscheine (Policen) sind unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Standes, des Wohnortes, der Versicherungssumme und der Versicherungsdauer bei der Direction in Erfurt wie bei der unterzeichneten Haupt-Agentur und den Agenten der Gesellschaft zu haben.

Die Haupt-Agentur
Biber & Henkler,
Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

☞ Am 28. und 29. Mai d. J. wird zu Neubrandenburg der vierte große

Zuchtmarkt für edlere Pferde

abgehalten.

Gleichzeitig findet mit Genehmigung der hohen Königl. Preuß., Mecklenburg-Schwerin und Strelitzer Landesregierung, sowie der hohen Senate der freien Städte Hamburg und Lübeck **am 29. Mai** eine
große Verloosung von Equipagen, ca. 100 Pferden und 1500 werthvollen Reit-, Fahr- und Stall-Requisiten statt.

Hauptgewinn:
Eine elegante Equipage mit vier hochedlen Pferden im Werthe von 3000 Thalern,
Gesammtwerth der Gewinne 32000 Thlr.
Preis des Looses 1 Thlr.

Der Verkauf der Loose ist dem Herrn
V. Siemerling in Neubrandenburg
übertragen, woselbst auch die Bedingungen für Wiederverkäufer zu erfahren sind.
Das Comité des Neubrandenburger Zuchtmarktes.

Das Generaldebit der Loose für Westpreußen ist dem Herrn **Edw. Schlömp** in Elbing übertragen.
V. Siemerling.

Proclama.

Den zu meinem Rittergute Iwno gehörigen
Wald von 769 Morgen
beabsichtige ich meistbietend am 29. Mai, 5 Uhr Nachmittags in Bromberg, Moritz Hotel,
zu verkaufen.

Iwno liegt eine halbe Meile von der Netze und 2 Meilen von Nakel entfernt.

Die Kaufbedingungen können im Bureau des Rechtsanwalts **Dr. Gahbler** in Schubin eingesehen und auf Verlangen Abschrift derselben ertheilt werden.

Iwno, den 10. Mai 1873.
v. Wollszlegier.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Wasserheilanstalt Königsbrunn,

Station Königstein, sächs. Schweiz.
Director Dr. Putzar.

Einem geehrten Publikum wie meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, **daß ich am 1. Juli cr. mein photographisches Geschäft aufgebe und werden von mir bis dahin Nachbestellungen wie neue Aufnahmen und Arbeiten jeden Genres prompt angefertigt.**

C. Radtke,
Poggenpfuhl 19.

A. Molling,
Bankgeschäft in Hannover,
ertheilt gewissenhafte Auskunft über alle Staats- und Classenlotterien.
Bestellungen auf Loose 1. Cl. 148.
Königl. Preuß. Classenlotterie
werden umgehend erbeten.

Comozzi, Schlösser & Co.,

Berlin, Mohrenstraße.

General-Vertretung und Niederlage des Gasapparat und Gußwerks in Mainz und Höchst a. M., umfassend sämmtliche Artikel für Gas- und Wasserleitung, insbesondere:
Pumpen aller Art, Gas- und Wasser-Schieber, Peets-Ventile, Durchgangsventile 2c.
Sämmtliche **Armaturen** für Dampfkessel und Maschinen unserer Fabrik in Frankfurt a. M. **Ventilatoren und Ventilator-Feldschmieden** stets assortirtes Lager.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und **Stuck** offerirt in Centnern und Fässern (5207)
E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10

Zur Saat

empfehle mein Lager aller gangbaren Klee- und Gras-Sämereien.

F. W. Lehmann,
Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Frische Rüb- und Leinkuchen

Fabrikat ihrer Oelmühle, offerirt die
International. Handelsgesellschaft,
Danzig, Hundegasse 37.

Große Fastagen und Petroleumfässer

für den Betrieb ihrer Oelmühle kauft die
Internation. Handelsgesellschaft.

Zum Verkauf stehendes Zucht- und Fettvieh
jeder Art wird stets nachgewiesen gegen Einsendung oder Nachnahme von 1 Rℓ. durch **das Auskunfts-Bureau für An- und Verkauf von Zucht- und Fettvieh für die Provinz Ost- und Westpreußen zu Dt. Eylau.**

Anmeldungen gratis. Abmeldung nach erfolgtem Verkauf wird erbeten.

Ein gut erhaltenes grünes Plüsch-Sopha nebst 2 Fauteuils werden zu kaufen gesucht. Gefällige Adressen nebst Angabe des Preises nimmt die Exped. d. Ztg. unter 9474 entgegen.

Ein Gasthaus,

„zum Werderschen Hof", mit Auffahrt, in Marienburg, in dem besten Zustande sowie mit 6 Fremdenzimmern, außer Familien-Wohnung, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Adolph Pohlmann, Marienburg.

Eine Besitzung

unweit Dirschau, Größe **3 Hufen** 26 **Morgen culmisch**, oder 250 Morgen **Weizenacker** mit guten Gebäuden und Inventar, soll für 17,000 Rℓ. bei 7—6000 Rℓ. Anzahlung verkauft werden durch
Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34.

Donnerstags von 4—5 Uhr impfe ich die Schutzpocken. Dr. **Bach**, Hundeg. 48.

Rittergut in Hinter-Pommern,

2 Meilen von der Eisenbahn, 1 Meile von der See, an Chaussee gelegen, 3200 Morgen, Gebäude, Boden, Waldbestand gut, Torf, Ziegel., mit **65** Rℓ **pr. Mrg** zu verk. Anz. 50 Mille. **Bei größerer Anzahl. billiger.** Anzeige vom Besitzer selbst. Gef. Offerten sub **J. 1496** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin.

Eine Bolzenbüchse,

gut erhalten, wird für alt zu kaufen gesucht. Adr. mit Preisangabe unter 9483 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Behufs Mitnahme auf die Tour von sehr preiswerthen billigen und mittelern Cigarrenfabrikaten wird ein respectabler Reisender gegen gute Provision gesucht. Meldungen sub P. & M. poste restante Stettin erbeten.

Ein in der Cigarren- und Tabaksbranche durchweg routinirter j. Mann wird pr. 1. Juli cr. für ein größeres Geschäft der Art gesucht durch Schulz, Heiligegeistgasse No. 16, parterre, von 8—10 Uhr Vorm. und von 3—5 Uhr Nachm.

Zum 1. Juli cr. ist in meinem Leinen- und Baumwollen-Waaren-Fabrik-Geschäft für einen tüchtigen Commis mit guten Zeugnissen eine Vacanz. Kenntnisse in der Wäsche-Confection sind erwünscht.

J. F. Haarbrücker
in Elbing.

Ein junger Mann, gelernter Materialist, der polnischen Sprache mächtig, sucht zum sofortigen Eintritt eine Stelle.

Näheres unter 9470 in der Exped. d. Ztg. zu erfahren.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, am liebsten vom Lande, kann sofort in meinem Materialwaaren- und Branntwein-Geschäft eintreten.

Otto Fietkau, Langefuhr.

Ein junger Kaufmann wünscht täglich einige Stunden mit Buchführung oder Correspondenzen beschäftigt zu werden.

Adr. unter 9472 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In einer Hauptstraße der Rechtstadt wird ein gutes Geschäfts-Local zu miethen gesucht.

Adr. unter 9473 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In Zoppot ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Speisekammer 2c. im Ganzen, auch getheilt, zu vermiethen.

Näheres daselbst Seestraße 13.

Anständige Damen, die in Zurückgezogenheit ihre Niederkunft erwarten wollen, finden Aufnahme Sandgrube 48, 1 Treppe.

Eingesandt.

Erwiderung auf die in No. 7865 der Danziger Zeitung veröffentlichte Behauptung des Herrn Dr. **Lievin** in der Magistrats-Sitzung am 22. April d. J.

Der Herr Doctor will die Beschaffenheit und Lage der Ländereien von Heubude genau kennen und behauptet, daß er auf dem qu. Terrain gegenwärtig kein Wasser, das aus den Rieselanlagen **herstamme**, vorgefunden habe. Man muß also annehmen, daß Herr Doctor Lievin als Doctor zuvor eine Analyse vorgenommen und gefunden habe, daß das Wasser, welches derselbe angetroffen, entweder aus der Ostsee oder aus der Weichsel herstamme, also mit dem Wasser aus der Kanalisirung nichts gemein habe. — Derselbe will auch wissen, daß mangelhaftes Reinigen der Dorfsgräben daran Schuld sei, daß Durchsickerungen und Ueberfließungen stattfänden und behauptet schließlich, daß das Land, wo jetzt die Rieselwiesen angrenzen, stets sumpfig gewesen sei.

Wenn nun Herr Dr. **Lievin** die Heubuder Bodenverhältnisse so genau kennt, dürfte demselben auch nicht entgangen sein, daß in den Jahren vor und lange vor der Kanalisirung auf dem Terrain, wo jetzt Durchsickerungen stattfinden, Hafer, Roggen, Rips 2c. 2c., mit gutem Erfolge geerndet wurde, wogegen jetzt in Folge der Durchsickerung des Wassers, welches von den Rieselanlagen **herstammt**, der Boden sumpfig ist und am allerwenigsten Getreide gebaut werden kann, vielmehr jede Saat verfault.

Wodurch mag es denn gekommen sein, daß die auf gleicher Höhe der **Heubuder Wiesen**, im sogenannten Brombeerbruch, belegene sogenannte Waldsaatkämpe die große Arbeits- und Geldkosten verursacht, auch ca. 9 Jahre gut bestanden, nach der Ueberrieselung zu kranken anfing und die Pflanzlinge, welche zuvor gut bestanden, vertrockneten?

Herr Dr. **Lievin** wird diese Frage hoffentlich beantworten können, weil Er ja die Bodenverhältnisse von Heubude genau zu kennen vorgiebt.

Auch die beregten Entwässerungsgräben, welche die Durchsickerungen verhindern sollen, würden für unsere Ländereien nur **dann Nutzen haben**, wenn sie an unserer Grenze gezogen wären. Dieselben liegen aber in der Mitte des Waldes und dienen zur Trockenlegung des Waldes und der Wege.

Die Dorfsgräben werden so wie früher in Ordnung gehalten und dürfte sich wohl jeder Laie durch Augenschein und Untersuchung überzeugen, daß der gerügte Uebelstand nur allein durch die Kanalisirung und Rieselung hervorgerufen ist, was auch zu seiner Zeit durch Gutachten von Sachverständigen erwiesen werden soll.

Die Besitzer von Heubude.

Dem Geburtstagskinde Fl. M. Ring ein donnerndes Hoch. G. K.

Für die Familie des verbrannten Försters Tappert zu Ausbau Schönbrück sind eingegangen von: J. R. 15 Sgr., B. M. 1 Rℓ. Zusammen 165 Rℓ. 20 Sgr.
Die Exped. der Danz. Ztg.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.